

Ihr Ansprechpartner für Dresden-Mitte

Peter Hilbert
Telefon 0351 48642238
E-Mail hilbert.peter@dd-v.de

Innere Altstadt Drewag erneuert Stromleitungen auf der Wilsdruffer

Ein 130 Meter langer Streifen ist derzeit auf der Nordseite der Wilsdruffer Straße mit Bauzäunen abgesperrt. Dort verlegt die Drewag im Fußwegbereich zwischen Kulturplast und Postplatz neue Mittelspannungs- und Niederspannungsleitungen, teilt Projektleiter Peter von Nessen-Lapp mit. Auf dem breiten Fußweg können Passanten aber auf beiden Seiten an der Baustelle vorbei. Damit die Fahrzeuge zur Baustelle kommen, ist innerhalb der Absperrung eine schmale Asphaltstraße angelegt worden.

Die Arbeiten hatten in dieser Woche begonnen. Wenn die Kabel verlegt sind, wird die Oberfläche wieder mit Gehwegplatten und Pflaster geschlossen. Der Bau soll bis 13. April beendet werden. (SZ/phi)

Innere Altstadt/Löbtau Trinkwasser kann braun werden

Ab kommendem Montag spülen die Stadtwerke das Trinkwasser-Rohrnetz. Bis Ende März geschieht das in der Altstadt, Anfang April wird parallel dazu das Netz in der Südvorstadt gespült. Das ist in Vorbereitung der Inbetriebnahme des Pumpwerks Gorbitz nötig. In der Zeit vom 10. bis 13. April kommen die Friedrichstadt und Löbtau an die Reihe. Während der Spülung kann in den betroffenen Straßen der Druck abfallen und sich das Wasser braun färben. (SZ)

■ Auskünfte zur Spülung: 205852222

Pirnaische Vorstadt Georg-Arnhold-Bad schließt ab Montag

Im Georg-Arnhold-Bad rücken am kommenden Montag die Handwerker an. Wegen der Wartungs- und Reparaturarbeiten schließt es bis zum 1. April. Im Bad wird eine Grundreinigung und eine gründliche Desinfektion durchgeführt. Spezialisten nehmen die technischen Anlagen unter die Lupe und erledigen die nötigen Wartungsarbeiten. Ausgetauscht werden auch defekte Leuchtstoffröhren, Fliesen, Türen und Glasscheiben. Die Toiletten bekommen berührungssensoren, bei denen Infrarotstrahlen die Spülung auslösen. Die Stadt gibt für die Aktion rund 75.000 Euro aus. (SZ/phi)

Kleinstes Gorbitzer Museum zeigt Raritäten

■ Gorbitz-Süd
Die 135. Grundschule ist renoviert worden. Die lange geschlossene Heimatstube ist nun wieder geöffnet.

VON VALENTINA-ANNA RÄTZ

Ralf Gaitzsch ist voller Tatendrang. Jetzt kann er mittwochs wieder durch die Heimatstube im Hochparterre der 135. Grundschule am Amalie-Dietrich-Platz führen. Die Räume waren fünf Monate geschlossen, weil die Schule Feuer-schutztüren und teilweise auch neue Wände bekommen hat.

Der 55-jährige Gorbitzer und seine Frau Regina betreuen seit 2009 ehrenamtlich das kleine Museum, das der bereits verstorbene Heim-



Parkettleger Mirko Berthold gibt dem neuen Boden in den ehemaligen Gemeindesälen der Cottauer Heilandskirche den letzten Schliff. Auch die Außenanlagen werden hergerichtet. Ab Mai werden hier 40 Kinder in einer evangelischen Kindertagesstätte betreut. Fotos: Steffen Unger, Katja Froberg (2)

So will die Stadt die Kita-Not in Cotta lösen

■ Cotta
Betreuungsplätze für kleine Kinder sind Mangelware. Geplant ist, bis 2015 rund 730 neue Plätze zu schaffen.

VON ANDREA SCHAWA

In die Räume der Heilandskirche wird bald viel Leben einziehen. 40 Kinder werden in die umgebauten Gemeindesäle ziehen. Im Mai eröffnet dort eine christliche Kindertagesstätte. Die Plätze sind dringend notwendig. Denn im Ortsamtsgebiet sind Kita-Plätze Mangelware. Die Stadt will deswegen bis 2015 rund 700 neue Plätze schaffen. Das geht aus dem aktuellen Bedarfsplan hervor. Die SZ zeigt, wo Plätze fehlen und wie die Stadt einen Ausgleich schaffen will.

► Die Lage: Bis 2015 fehlen etwa 720 Kita-Plätze
Immer mehr Dresdner ziehen mit ihren Familien ins Ortsamtsgebiet Cotta. „Der Stadtteil entwickelt sich überdurchschnittlich positiv“, sagt die Leiterin des städtischen Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen, Sabine Bibas. Das erhöht auch die Nachfrage nach Betreuungsplätzen für Kleinkinder.

Die Stadt geht davon aus, dass bis 2015 im Ortsamtsgebiet Cotta 1545 Krippenplätze gebraucht werden. Zurzeit stehen allerdings nur 1289 zur Verfügung. Noch dramatischer sieht es bei den Kindergartenplätzen aus. 3.370 werden benötigt. Momentan vorhanden sind nur 2.604 Plätze. „Die Plätze sind auch alle vergeben“, sagt Bibas. Insgesamt werden laut Bedarfsplan bis 2015 144 Krippen- und 575 Kindergartenplätze fehlen.

► Plan 1: 390 Plätze durch Um- und Neubauten
Der Umbau der Gemeinderäume in der Heilandskirche ist ein Anfang.



Die Kita auf dem Limbacher Weg in Gorbitz wird schon seit dem letzten Jahr komplett saniert. Die Stadt investiert rund 2,9 Millionen Euro in 25 neue Plätze.



Die marode Kita in der Roquettestraße 16 wird 2014 abgerissen. Eine Sanierung des Plattenbaus lohnt sich nicht. Die Kinder ziehen dann in einen Neubau an der Gottfried-Keller-Straße.

40 Plätze werden so noch in diesem Frühjahr geschaffen. Im Herbst soll dann auch die sanierte Kita am Limbacher Weg 28/30 in Gorbitz eröffnen. 2,9 Millionen Euro investiert die Stadt in 25 Plätze. Momentan wird der massive Betonbau entkernt und ein neues Treppenhaus gebaut.

Auch an der Otto-Harzer-Straße soll eine Kita entstehen. Mit der Eröffnung ist aber erst im Frühjahr 2013 zu rechnen. „Jetzt will der Betreiber eine Baugenehmigung beantragen“, sagt Bibas. 84 Kinder hätten in dem Neubau Platz.

Für die Kita an der Naußlitzer Williamstraße 10 ist für drei Millionen Euro ein Ersatzneubau geplant. So haben dann zusätzlich 91 Kinder Platz. Allerdings starten die Arbeiten erst im Herbst. Die Kinder können erst ein Jahr später einziehen.

Um den Bedarf zu decken, suchte die Stadt nach Grundstücken. Im Gespräch waren Standorte an der Hebelstraße und der Carl-Immermann-Straße. „Diese waren aber nicht geeignet“, sagt Eigenbetriebsleiterin Bibas. Es sei äußerst schwierig, bebaubare Grundstücke zu finden. Sie müssen besonderen Kriterien genügen. So sollte das Grundstück mindestens 3.000 Quadrat-

meter groß sein, und der Lärmpegel darf tagsüber einen Wert von 50 Dezibel nicht übersteigen.

Jetzt soll an der Ecke Gottfried-Keller-Straße/Roquettestraße ein Neubau für 150 Kinder entstehen. Weil das Grundstück groß genug ist, können für 2,5 Millionen Euro gleich zwei Häuser errichtet werden. So sollen die Kinder aus der maroden Kita in der Roquettestraße 16 umziehen. Das alte Haus wird abgerissen, weil sich die Sanierung nicht lohne. Der Brandschutz in dem Plattenbau entspricht nicht mehr dem geforderten Standard. 2014 soll der Neubau an der Gottfried-Keller-Straße fertig sein.

20 weitere Kinder sollen im Waldkindergarten im Zschoner Grund betreut werden. Der Verein „Kleine Wunder“ hat hierfür eine Genehmigung beantragt. „Diese wird gerade geprüft“, sagt Bibas. Bei Regen soll die Zschoner Mühle genutzt werden.

► Plan 2: 340 Plätze in Containern als Übergangslösung

Da die Plätze aber immer noch nicht reichen, plant die Stadt schnelle Übergangslösungen. Es ist geplant, insgesamt 340 Kindergartenkinder in sogenannten mobilen

Raumeinheiten unterzubringen. Dazu werden auf den Grundstücken Williamstraße 12, Weidentalstraße/Ecke Chaamissostraße und am Leutewitzer Rind 137a Container aufgestellt. „Vorher müssen aber erst bestehende Häuser abgerissen werden“, sagt Bibas. Die Containerbauten sollen bereits Anfang des nächsten Jahres in Betrieb gehen. Sie sollen so lange stehen bleiben, bis die Zahl der Kinder wieder geringer wird. Prognostiziert wird das ab 2020.

Eigentlich war auch auf dem Thymianweg 22 ein Container geplant. „Dieser wird aber vorläufig nicht aufgestellt“, sagt die Sprecherin des Eigenbetriebes, Sylke Franke. Hier fehle das Geld. Dadurch werden nur 340 anstatt der geplanten 440 Plätze entstehen.

► Fazit: Eltern sollen Übergabeort in der Altstadt nutzen

In den nächsten drei Jahren stehen zusätzlich 730 Krippen- und Kindergartenplätze zur Verfügung. Eltern sollen außerdem das Betreuungsangebot in der Altstadt nutzen. „Hier herrschen Überkapazitäten“, sagt Bibas. Insgesamt können dort noch rund 240 Krippen- und Kindergartenplätze vergeben werden.

Ihre Ansprechpartnerin für den Dresdner Westen

Andrea Schawe
Telefon 0351 48642934
E-Mail schawe.andrea@dd-v.de

Ortschaft bezahlt Wartehäuschen am Friedensplatz

■ Oberwartha
Noch in diesem Jahr soll es fertig sein. Die Kosten dafür betragen 4500 Euro.

In seiner kürzlich stattgefundenen Sitzung beschloss der Ortschaftsrat von Oberwartha, die Gesamtkosten für das neue Buswartehäuschen am Friedensplatz zu übernehmen. Jetzt soll die Stadt verschiedene Angebote für den Abriss des maroden Unterstands und für den Neubau eines Wartehäuschens einholen. Dafür will die Ortschaft rund 4500 Euro ausgeben.

Der Abriss des alten Wartehäuschens ist nötig, weil die tragenden Stahlstützen verrostet sind. Dadurch ist der Unterstand einsturzgefährdet. Das neue Wartehaus soll deshalb nur auf kleinen Stahlfüßen stehen. Die können dann schnell und preiswert ausgetauscht werden. Noch unklar ist hingegen, wo der Neubau genau aufgestellt werden soll. Die Bushaltestelle soll im Zuge der Sanierung des Friedensplatzes behindertengerecht ausgebaut werden. Für einen barrierefreien Einstieg muss der Bus parallel zum Bürgersteig fahren können. Da sich die Haltestelle derzeit in einer Kurve befindet, müsste sie verlegt werden. Auch der Briefkasten, der sich an dem Unterstand befindet, braucht einen neuen Standort.

Weiterhin problematisch bleibt das Regenwasser. Da die Stadt kein Geld hat, um oberhalb der Ortschaft ein Regenrückhaltebecken zu bauen, steht der Friedensplatz bei starkem Niederschlag weiterhin unter Wasser. Das könnte auch bei den Bauarbeiten zu Verzögerungen führen. (noa)

Briesnitz

Orchideentage in Briesnitz

Orchideenfreunde können am heutigen Sonnabend sowie morgen ihre Schätzchen in Briesnitz vom Profi umtopfen lassen. Dazu gibt es Expertentipps zum Beispiel zum Blättern und zur Pflege. Die Gärtnerin Berthold Am Lehmburg 35 veranstaltet die Orchideentage bereits zum dritten Mal. „Jetzt, da die Tage länger werden und die Pflanzen mehr Licht bekommen, beginnt die Umtopfung, aber viele trauen sich bei Orchideen nicht heran“, sagt Gärtnerin-Chef Heiko Berthold. Die Aktion findet am heutigen Sonnabend von 8 bis 16 Uhr und am Sonntag von 9 bis 13 Uhr statt. (ih)



Ralf Gaitzsch betreut ehrenamtlich die Heimatstube Gorbitz. Die Sammlung zeigt die Geschichte des Stadtteils.
Foto: Steffen Unger

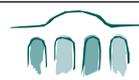
kundelehrer Wolfgang Funk 1986 eröffnet hat. „Damals war die Ausstellung noch in der 132. Polytechnischen Oberschule. Seit 1994 befindet sie sich hier am Amalie-Dietrich-Platz“, weiß der jetzige Betreuer der Heimatstube.

Vor drei Jahren hat er selbst zum ersten Mal die Heimatstube besucht. „Die Sammlung hat uns so gut gefallen, dass wir spontan unsere Mitarbeiter angeboten haben“, erinnert sich der Gorbitzer. Heute ist er stolz darauf, dass sich unter den

Exponaten Überreste der Rohrwasserleitung aus dem Jahr 1584 befinden, die das Dresdner Schloss mit frischem Quellwasser versorgt hat. Moderner hingegen ist das Gorbitzer Stadtmodell aus dem Jahr 1984, das Ralf Gaitzsch vor zwei Jahren gesäubert und überarbeitet hat.

Zwar stehen ihm und seiner Frau für ihre Arbeit keine finanziellen Mittel zur Verfügung, da der Eintritt ins Museum frei ist. Dennoch investiert der 55-Jährige in die Zukunft. „Gerade ist unsere neue Internetseite fertig geworden“, freut er sich. Außerdem gestaltet das Ehepaar neue Ausstellungspakete. Diese erklären Gorbitzer Straßen-namen.

■ Die Heimatstube hat jeden Mittwoch von 13 bis 16 Uhr nach Vereinbarung geöffnet. 01578 4691179



ALLGEMEINMEDIZINISCHES
ZENTRUM LÖBTAU

M. Oeser/Dr. J. Kosowska-Strzelczyk

WIR SIND WEITER FÜR SIE DA!

Seit dem 30.1.2012 sind wir in der

Kesselsdorfer Straße 79 tätig,

mit Abschluss der Umbauarbeiten

Ende März dann am

endgültigen Praxisort **Gröbelstraße 17.**

Wir würden uns freuen, für Sie in gewohnter Weise hausärztlich tätig sein zu können.

Allgemeinmedizinisches Zentrum Löbtau
Kesselsdorfer Straße 79 · 01159 Dresden
Tel.: 0351-44812400 · Fax: 0351-44812420
www.hausarzt-loebtau.de